



Konzeption Freundeskreis Asyl Waldbröl

- Inhalt:**
- Situation der Flüchtlinge in Waldbröl
 - Beginn des Freundeskreises Asyl
 - Motivation unseres Engagements
 - Ziel
 - Organisation des Freundeskreises
 - Zusammensetzung
 - Notizen
 - Leitungskreis
 - Freundestreffen
 - Regelmäßige Treffen mit hauptamtlichen Mitarbeitern der Kommune
 - Patentreffen
 - Lehrertreffen
 - Schulungen
 - Mitarbeiterfest
 - Öffentlichkeitsarbeit – Homepage, Flyer
 - Kooperationen
 - Finanzierung
 - Vernetzung
 - Strategie
 - Maßnahmen
 - Wöchentliches Café Begegnung
 - Wöchentliche Gesprächskreise
 - Wöchentlicher Spielertreff
 - Sprachkurse: unterschiedliche Niveaus
 - Kinderspielgruppen/Betreuung während den Sprachkursen
 - Fahrradvergabe und wöchentliche Fahrradreparaturwerkstatt
 - Angebot: den Christlichen Glauben kennen zu lernen
 - Vermittlung in verschiedene Gruppen und Vereine
 - Gemeinsame Aktionen
 - Zwei Arten von Patenschaften
 - Patenschaft für einen bestimmten Arbeitsbereich
 - Patenschaft für eine Familie oder eine Einzelperson
 - Anregungen und Beachtenswertes im Umgang mit Flüchtlingen



Situation der Flüchtlinge in Waldbröl

Die zurzeit in Waldbröl lebenden ca. 400 Flüchtlinge kommen aus 31 verschiedenen Ländern. Jeder und jede von ihnen hat seine und ihre ganz eigene – oft traumatische – Fluchterfahrung hinter sich. Alle haben ihre Heimat, ihre Verwandten und ihre Freunde zurückgelassen. Meist haben sie total falsche Vorstellungen von dem, was sie in Deutschland erwartet. Manche sind ein Jahr und mehr auf der „Flucht“, bis sie endlich nach Waldbröl zugewiesen werden. Hier angekommen, müssen sich Alleinstehende im **Flüchtlingsheim im Aspenweg** ein Zimmer mit einem Fremden teilen, bzw. eine dreiköpfige Familie bekommt ein Zimmer zugewiesen. Für 13 – 15 Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Kultur und Sprache stehen eine Küche, ein Wohnzimmer, drei Toiletten und zwei Duschen zur Verfügung. Da sind Konflikte vorprogrammiert.

Dies war bis Ende 2014 die Situation der Waldbröler Asylsuchenden. Seit dieses Wohnheim ausgelastet ist, mietet die Stadt Privatwohnungen an, um weitere Asylbewerber unterzubringen. (Die Erfahrung in anderen Kommunen zeigte, dass dies sozialverträglicher und finanziell günstiger ist.) Zwischenseitlich sind zusätzlich in ca. 100 Wohnungen Flüchtlingsfamilien bzw. Wohngemeinschaften untergebracht. Alle Flüchtlinge, egal ob sie im Asylheim oder in einer Privatwohnung leben, kämpfen gegen Unsicherheit vor der fremden Umgebung, die Angst vor der Ablehnung, die Arbeitslosigkeit, die Eintönigkeit, gegen physische und psychische Leiden usw.

Die Ämter in Kommunen und im Kreis kommen über das Verwalten der Asylsuchenden kaum hinaus, weil sie zu wenig Personal für die Betreuung haben. Mit der Unterstützung des Freundeskreises sind die Flüchtlinge weniger auf sich allein gestellt.

Beginn des Freundeskreises Asyl:

Als 1993 plötzlich ca. 160 Flüchtlinge überwiegend vom Balkan nach Waldbröl kamen, veranstaltete die Stadtverwaltung einen Runden Tisch. Daraufhin gründeten Günter und Hanna Wacker den Freundeskreis-Asyl Waldbröl.

Seither hat es sich die ehrenamtliche Gruppe zur Aufgabe gemacht, den Flüchtlingen ein Stück Wegbegleiter zu sein.

Der Gründung des Freundeskreises ging im November 1992 eine Mahnwache vor einer Asyl-Unterkunft in der Pochestraße in Waldbröl voraus. Sie wurde spontan veranstaltet, nachdem ein anonymes Anrufer bei der Polizei mit einem Angriff auf diese Unterkunft gedroht hatte.

Motivation unseres Engagements:

Unser Logo heißt: MITEINANDER-LEBEN-LERNEN.

Konkret bedeutet das:

- wir wollen **Asylsuchende willkommen heißen** und ihnen **beim Zurechtfinden helfen**.
- Wir wollen die biblischen Gebote der Gastfreundschaft praktizieren: „Unterdrückt nicht die Fremden, die in eurem Land leben, sondern behandelt sie genau wie euresgleichen“ 3.Mose 19,33.
- Außerdem steht hinter unserem Engagement die Aufforderung von Hebräer 13,16 „Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, denn solche Opfer gefallen Gott.“
- Aber nicht nur die biblischen Apelle motivieren uns zu Begegnungen mit den fremden Menschen, sondern ganz besonders auch das **Interesse, Menschen kennen zu lernen und ihnen Freunde zu sein**.
- Eine weitere Motivation ist das **Interesse am interkulturellen Austausch**.

Nicht jeder der Mitarbeitenden steht hinter allen aufgeführten Motivationen.

Ziele:

Unser Engagement soll

- Hilfe im Alltag bieten
- Sprachbarrieren überbrücken
- Soziale Kontakte ermöglichen

Organisation des Freundeskreises:

- **Zusammensetzung:**

Die Mitarbeitenden (Asylbegleiter) des Freundeskreises Asyl Waldbröl sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe: Sie kommen aus verschiedenen Freikirchen, aus der

katholischen und evangelischen Kirche oder arbeiten aus sozialen Gründen mit. Dies ist ein großer Vorteil für die Stadt Waldbröl. Dadurch gibt es keine Konkurrenzsituationen zwischen verschiedenen Initiativen.

Lange Jahre war der Freundeskreis eine freie Initiative mit loser Anbindung an die ev. Kirchengemeinde. Auch aus versicherungs- und finanztechnischen Gründen hat sich der Freundeskreis Asyl 2008 dem CVJM-ev. Gemeinschaft Lützingen angeschlossen.

- **Notizen:**

Der Freundeskreis Asyl Waldbröl besteht aus ca. 250 interessierten Menschen, die monatlich das Protokoll – **Notizen** – vom Freundestreffen gemailt oder postalisch zugesandt bekommen.

- **Freundestreffen:**

Das **Freundeskreistreffen** findet einmal monatlich im **ev. Gemeindehaus am Wiedenhof in Waldbröl von 16.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr** statt. Es dient dem Mitarbeiter-Team (Asylbegleitern, z.Z. ca. 60 Personen – jeweils 20 - 30 Personen sind beim Treffen anwesend) zum

- Abstimmen mit den Sozialarbeiterinnen der Stadt: Uli Jacob und Evelyn Hildebrandt
- Informationsaustausch über neu angekommene Flüchtlinge und über wichtige neue Asylbestimmungen
- Austausch und Reflektieren von Erfahrungen
- Planen von verschiedenen gemeinsamen Aktionen

- **Leitungskreis:**

Auf Grund der hohen Zuweisung an Flüchtlingen nach Waldbröl wurde im Oktober 2015 ein Leitungskreis gebildet, um die Verantwortung der verschiedenen Aufgabengebiete auf mehreren Schultern zu verteilen.

Aufgabengebiete – Verteilung

- | | |
|--|----------------------------|
| - Freundeskreis -Treffen einladen und Paten betreuen | -Margrit und Dieter Brüser |
| - Sitzungsleitung des Freundeskreises | - Richard Stahl |
| - Protokolle schreiben und Hauspatin | - Birgit Behrendt |
| - Vermittlung und Betreuung von Paten | - M. u. D. Brüser, |
| - Weiterleitung von Informationen, Terminen... | - Margrit Brüser |
| - Erstellen und Aktualisieren von Verteilerlisten | - Margrit Brüser |
| - Kontoführung | - Maic Stausberg |
| - Anträge stellen | - Dieter Brüser |
| - Sprachkurse koordinieren | - Dieter Brüser |
| - Flyer, Website, Plakate | - Tanja Soest |

- Fahrräder verteilen
- Patin und arabischer Sprachkurs
- Pate und arabischer Sprachkurs
- Hansjürgen Jaszmann
- Mouna Awad
- Muhammed Hussein

Die jeweils Verantwortlichen für die Aufgabengebiete sind in ihren Entscheidungen autonom, sollten aber den gesamten Leitungskreis über Entscheidungen informieren.

- **Regelmäßige Treffen mit Mitarbeitern der Kommune:**

2015 fanden 10 Treffen (einmal monatlich) statt, ausgehend von der Problematik, dass ca. 30 Asylkinder kurzfristig einen Kitaplatz gebrauchten. Folgende Institutionen nahmen daran teil: Sozialdezernent der Stadt Waldbröl, Leiterin des Sozialamtes, Sozialarbeiter, Vorsitzende des Sozialausschusses und des Schulausschusses, IB, AWO, Pfarrer der ev. Kirche, Leiterinnen von 8 Kindergärten, Freundeskreis Asyl.

Darüber hinaus und neben den regelmäßigen Freundeskreis-Treffen besteht seit Gründung der Initiative die spontane Möglichkeit für die Ehrenamtliche, sich bei den Sozialarbeitern Rat zu holen.

Außerdem finden bei Bedarf Austauschtreffen zwischen Personen des Leitungskreises und den Sozialarbeitern statt.

- **Patentreffen:**

In unregelmäßigen Zusammenkünften werden Fragen und Probleme, die bei der Betreuung von Flüchtlingen entstehen, ausgetauscht und gegebenenfalls gelöst.

- **Lehrertreffen:**

Bei Bedarf treffen sich alle Lehrer, um sich über ein gemeinsames Konzept zu verständigen.

- **Schulungen:**

In Zusammenarbeit mit dem KI und andren Trägern bemüht sich der Leitungskreis um Schulungsveranstaltungen für die Asylmitarbeiter vor Ort.

- **Mitarbeiterfest:** Seit 2016 werden die Asylmitarbeiter einmal jährlich zu einem Dankeschön-Fest eingeladen. Es gibt ein festliches Essen und eine kulturelle Darbietung.

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Durch Flyer, Homepage, Notizen, Presseerklärungen wird die Öffentlichkeit über die Situation der Geflüchtete und die Arbeit des Freundeskreises zu informieren.

- **Kooperation:**

Der Asyl-Freundeskreis **kooperiert** mit

- der ev. und der kath. Kirchengemeinde Waldbröl
- mennonitischen Gemeinde Waldbröl
- Freien evangelischen Gemeinde Waldbröl
- Freien evangelischen Gemeinde in Brüchermühle
- Christen für Alle in Oberbandenberg
- Mosaikgemeinde

- Stadt Waldbröl
- AWO Waldbröl
- allen Kindertagesstätten in Waldbröl
- Miniclub der ev. Kirchengemeinde
- dem Verein „Wir helfen vor Ort“ e.V.
- Kreisjugendamt
- dem Sportverein Hermesdorf
- Feel Good Gospelchor des CVJM Lützingen
- Sister Act-Chor
- Klangkunst Jochen Fassbender
- Musikschule Waldbröl
- dem CVJM und dem Missionsverein Hermesdorf
- der Tafel
- dem Kaufhaus für Alle
- dem Kontaktpunkt
- dem IB (Internationaler Bund)
- der Flüchtlingsberatungsstelle des ev. Kirchenkreises
- dem kommunalen Integrationszentrum in Gummersbach
- verschiedenen Zeitungen
- Volkshochschule in Gummersbach
- Caritas Oberberg
- DLRG Ortsverein Waldbröl
- Bürgerbus
- Weitblick
- Polizei
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- Integrationspoint
- Institut für Kirche und Gesellschaft
- Sozialpsychiatrischer Dienst OGB Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH
- Engagiert in Vielfalt: Mitarbeit bei einem Projekt als 7. Modellinitiative
- Familienhebammen

Manche Kooperationspartner stellen sich beim Freundestreffen vor.

- **Finanzierung:**

Lange Jahre bekam der Freundeskreis keine regelmäßige finanzielle Unterstützung. Er **finanzierte seine Arbeit durch Spenden und Kollekten von ev. Gottesdiensten, Erwachsenengruppen und von Konzerten des Sister Act-Chores und Feel Go(o)d,...** Seit 2014 wird die Arbeit weitgehend durch die Bewilligungen von Anträgen (ev. Landeskirche, ev. und kath. Kirchengemeinde, Verein: Wir helfen vor Ort, Jugendamt, Kommunales Integrationszentrum ...) getragen.

- **Vernetzung:**

Die Asylarbeit in den einzelnen Kommunen im Südkreis ist dabei, sich zu vernetzen, um voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Erste Treffen gab es mit

den Gemeinden Reichshof, Morsbach, Wiehl, Ruppichterroth und Nümbrecht, Rosbach. Drei Treffen der Leitungskreisen von Morsbach, Reichshof und Waldbröl haben stattgefunden. Seit 2018 treffen wir uns im Austauschforum des Südkreises, das dreimal jährlich vom KI veranstaltet wird.

Strategie

Durch Informationsveranstaltungen, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Presseberichte, das Café „Begegnung“, die Notizen und ein jährliches Begegnungsfest versuchen wir die Waldbröler Bürger auf die Nöte der Flüchtlinge aufmerksam zu machen und Mitstreiter zu gewinnen.

Maßnahmen

- **Wöchentlicher Begegnungs- und Spieletreff:** jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr fand Begegnung zwischen den Flüchtlingen und den Asylbegleitern in den Asylwohnheimen statt. Es wurde gemeinsam gespielt z. B. Schach,
- Rummycup, gemeinsam gegessen und getrunken, Begleitung auf Ämter oder zu Ärzten verabredet, manche Fremde auf ihren Zimmern besucht, bei schönem Wetter gegrillt und anderes. Mit der Schließung der jeweiligen Heime fiel das Treffen dann weg. Seit Oktober 2018 fällt auch im Aspenweg das Spielen weg, weil die Teilnahme aus unterschiedlichen Gründen nur noch gering ist. Die meisten Bewohner sind von ihren Tagesaktivitäten sehr müde. Möglicherweise wollen sich auch die verschiedenen Ethnien nicht gemeinsam treffen.
- **Café „Begegnung“** Seit April 2016, als drei von vier Heime geschlossen wurden und die Geflüchteten im ganzen Stadtgebiet verteilt in Wohnungen leben, findet jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr im ev. Gemeindehaus das Café Begegnung statt. Ziel dieses Angebot ist die Begegnung zwischen Alt- und Neu-Waldbrölern. Auch hier können Flüchtlinge um Hilfe bitten z.B. beim Formulare ausfüllen, Begleitung zu Ärzten... Momentan versuchen wir, eine Möglichkeit zu schaffen, dass die Geflüchtete Bewerbungen während dem Café erstellen und ausdrucken bzw. per mail verschicken können.
- **Wöchentliche Gesprächskreise:** dienstags während dem Café – Frauen und Männer getrennt. Hier werden wichtige Themen, die die Flüchtlinge interessieren, miteinander besprochen. Ziel dabei ist, dass die Sprachkenntnisse vertieft, praktisch angewandt, Fragen geklärt und wichtige Themen zum Beispiel Mülltrennung, Energiesparen, Gleichberechtigung von Mann und Frau besprochen werden.

- **Sprachkurse:** Da sich die Situation und somit die Bedürfnisse der Geflüchteten bezüglich der deutschen Sprache lernen häufig ändert, passen wir unser Konzept für die Sprachvermittlung der jeweiligen gegebenen Situation an.

Im Januar 2015 begangen wir an drei Nachmittagen mit zwei Sprachkurse unterschiedlichen Niveaus im ev. Vereinshaus in Hermesdorf. Als dann viele geflüchtete in Wohnungen verstreut im ganzen Stadtgebiet unterkamen, fanden auch Sprachkurse im Haus für Alle und im kath. Pfarrheim ebenfalls an drei Tagen in der Woche statt. In dieser Zeit waren 18 Lehrer im Einsatz. Als Ende 2016 viele Geflüchtete zertifizierte Sprachkurse beim IB machen durften, beschränkten wir unsre Kurse auf die Stadt im Pfarrheim und in der AWO.

Seit Ende 2017 führen 8 „Lehrer“ an zwei verschiedenen Standorten Sprachkurse für Anfänger und für Fortgeschrittene durch (in der Vennstr.4 beim IB und in der Hauptschule). In den vier verschiedenen Gruppen findet Nachhilfe begleitend zu IB-Sprachkursen statt.

(Leider gibt es viele Störfaktoren, die Teilnehmer der Kurse hindern, regelmäßig am Unterricht teil zu nehmen: Besuche bei Verwandten und Bekannten in anderen Städten, Umzug in eine Wohnung, Probleme im Asylverfahren, Schwierigkeiten der Familie im Herkunftsland und nicht zuletzt die schwierige Sprache Deutsch. Es gehört schon ganz viel Ehrgeiz, Willen, Disziplin und Talent dazu, sich der Herausforderung zu stellen.)

- **Kinderspielgruppen/Kinderbetreuung:** Während den Sprachkursen im Haus für Alle und im kath. Pfarrheim wurden Kinder, die keinen Kita-Platz hatten bzw. noch zu klein für die Kita waren, in Nebenräumen betreut. Momentan werden sie während dem Sprachkurs in der Hauptschule betreut.
- **Fahrradausgabe und Fahrradreparaturwerkstatt:** Die vielen Fahrräder, die Waldbröler Bürger für die Flüchtlinge spenden, werden von einem Asylmitarbeiter und einem Asylsuchenden instand gesetzt und zusammen mit einem Flyer mit den wichtigsten Verkehrsregeln in Deutschland auf Deutsch, Englisch und Arabisch für ca. 15 Euro nach Wunsch abgegeben. In der Reparaturwerkstatt können die Geflüchteten selber ihre Fahrräder reparieren und werden dabei durch einen Fachmann unterstützt. Oder sie lassen sich das Fahrrad wiederinstandsetzen. Die Materialien bekommen sie kostengünstig gestellt.
- **Angebot: Kennenlernen des christlichen Glaubens:** In einem Kurs: „Al Massira - Eine Reise in das Land des christlichen Glaubens“ wird der christliche Glaube für Interessierte vorgestellt. Mehrere Geflüchtete ließen sich taufen und haben nun eine Heimat in einer neuen freien Gemeinde „Mosaik-Gemeinde“ gefunden, in der hauptsächlich junge Menschen zusammenkommen. Eine weitere Gruppe von Christen aus verschiedenen Gemeinden trifft sich einmal wöchentlich im Flüchtlingswohnheim zu einer Bibelstunde zu der Geflüchtete eingeladen werden.
- **Kindergartenplätze für Flüchtlingskinder:** Mit einigen der oben genannten Kooperationspartner ist es Ende 2014 gelungen, 9 Kinder in den voll belegten Kindergärten unterzubringen. Die AWO Waldbröl und 6 Ehrenamtler von Hermesdorf fuhren sie in die einzelnen Kindergärten und brachten sie auch

wieder nach Hause. Seit dem neuen Schuljahr 2015/16 wird versucht, die Kinder möglichst wohnungsnah unter zu bringen. Flüchtlingskinder werden nur noch in Ausnahmefällen transportiert.

Vermittlung in unterschiedliche Gruppen und Vereine helfen außerordentlich bei der Integration. Hier entstehen viele soziale Kontakte zwischen Flüchtlingen und einheimischen Bürger. Bei den Begegnungen kann in der Praxis die erlernte deutsche Sprache angewandt und erweitert werden.

- **Krabbelgruppe der ev. Kirchengemeinde:** mittwochs um 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr findet im ev. Gemeindehaus eine Mutter-Kind-Gruppe statt, zu der auch Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern eingeladen sind.
- **Fußball:** Interessierte Flüchtlinge sind in den Fußballvereinen der Umgebung gerne gesehen. Aber auch andere Sportgruppen erfüllen den Wunsch der Asylsuchenden nach sozialen Kontakten.
- **Singen in Gospelchören:** Die gleiche Auswirkung hat das gemeinsame Singen, z.B. im Gospelchor Feel Good in Lützingen oder im Gospelworkshop.
- **Schwimmkurs:** Der DLRG Ortsverband bietet für junge erwachsene Flüchtlinge mit großem Erfolg einen Schwimmkurs an.
- **Weitere Gruppen und Vereine:** Kontakte durch Vermittlung von Asylfreunde oder durch Eigeninitiative von Seiten der Flüchtlinge oder der Vereine.

Gemeinsame Aktionen:

- **Museumsbesuch** z. B. Haus der Geschichte in Bonn (sehenswert und interessant und kostet keinen Eintritt)
- **Begegnungsfest, Weihnachtsfeier**
- **gemeinsames Grillen**

Patenschaften

Seit Mitte 2014 ist das Wohnheim im Aspenweg voll besetzt. Deshalb wurden und werden von der Kommune Wohnungen im ganzen Stadtgebiet angemietet. Für die Asylbegleiter hatte das zur Folge, dass sie es nicht mehr schaffen, alle Flüchtlinge zu erreichen, um ihnen ihre Unterstützung an zu bieten. Auf Grund dessen haben wir seit Anfang 2015 ein **Netzwerk mit Paten** aufgebaut und in die vorhandenen Strukturen des Freundeskreises integriert.

Es gibt zwei Arten von Patenschaft

1. Patenschaft für einen bestimmten Arbeitsbereich bzw. eine bestimmte Aufgabe:

- Begleitung zu Ärzten und Behörden

dazu wäre es gut, wenn zwischen den Geflüchteten und den Begleitern ein Vertrauensverhältnis besteht. Das könnte bei Besuchen oder im Spielertreff entstehen.

- Begleitung zur Tafel und ins Kaufhaus für Alle
- Begleitung zur Schul- und Kindergartenanmeldung
- Fahrräder in Stand setzen und evtl. besorgen
- Hilfe beim Aufbau von Küchen und Einrichten von Wohnungen
- Einzelunterstützung beim Deutschlernen
- Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder
- Betreuen von Kindern in der Spielgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dolmetschen
- Fahrradwerkstatt
- Café Begegnung
- Mietführerschein vermitteln
- ...

2. Patenschaft für eine Familie oder eine Einzelperson

Manche von den Bedarfen kann ein Pate auch selbst in „seiner“ Familie abdecken.

Hier folgen nun Vorschläge, wie eine Patenschaft aussehen kann:

- Erster Besuch bei einer Familie oder einer Einzelperson,
 - mit einer den Flüchtlingen schon bekannten Person, einem „Dolmetscher“ oder einem Sozialarbeiter.
 - ein kleines Begrüßungsgeschenk mitbringen,
 - Evtl. Fotos von der eigenen Familie zeigen
- Weitere Besuche zum Kennenlernen und Vertrauen aufbauen
- Hilfe bei Korrespondenz
- Hauswirtschaftliche Hilfestellung
- Begleitung zum Kaufhaus für Alle und zur Tafel

- Begleitung zu Ärzten und Behörden
- Hilfe beim Abbauen von Sprachbarrieren
- Zu sich nach Hause einladen
- Gemeinsam kochen
- Gemeinsam einen Ausflug unternehmen
- Gemeinsam Veranstaltungen besuchen
- Mit dem Freundeskreis Veranstaltungen planen, vorbereiten, teilnehmen
z. B. Begegnungsfest, Weihnachtsfeier ...

Genauere Anleitung für die Paten sind im Leitfanden zu finden.

Häufig können von einem Paten bzw. einer Patenfamilie nicht alle Bedürfnisse der Asylsuchenden befriedigt werden. **Manchmal haben Paten nur einmal im Monat oder in der Woche eine oder zwei Stunden für einen Kontakt mit Flüchtlingen Zeit. Aber schon das ist eine Hilfe für Menschen, für die alles neu und unbekannt ist.** In diesem Fall müssen sich dann mehrere Menschen um eine Familie bzw. Einzelperson kümmern. Dann ist es gut, wenn sie sich untereinander, im Freundestreffen oder mit Brüsers absprechen.

Wie oben schon erwähnt, können Fragen und Schwierigkeiten immer beim Freundestreffen, durch Anrufe bei den Sozialarbeitern Uli Jacob 02291 85 244, Evelyn Hildebrand 02291 85 243 oder Brüsers 02291-9075726 geklärt werden.

Anregungen und Beachtenswertes im Umgang mit Flüchtlingen

Die Flüchtlingsbegleiter bzw. Paten sind zur **Verschwiegenheit über persönliche Daten von den Flüchtlingen verpflichtet**, die ihnen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bekannt werden.

Bei aller Hilfsbereitschaft ist es wichtig, **auf sich selbst zu achten**. Denn die Betreuung der Geflüchteten kann schnell zu **Überforderung** führen. Um dies zu vermeiden, hilft es im Voraus, seine Motive und Erwartungen zu überprüfen und den eigenen zeitlichen Rahmen abzustecken. **Das Ziel des Engagements ist es, die Flüchtlinge in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.** Es ist eine Gratwanderung zwischen der **Unterstützung der Flüchtlinge** und der **Förderung zur Eigenständigkeit**.

Zu Beginn eines Asylverfahrens werden die Flüchtlinge vom Bundesamt nach ihren **Fluchtgründen** gefragt. Von der Beantwortung dieser Frage hängt dann die Entscheidung ab,

ob sie anerkannt oder abgeschoben werden. Da dies ein sehr sensibles Feld für die Asylsuchende ist, sollten wir uns die **Frage „Warum bist du nach Deutschland gekommen?“ verkneifen**. Erst wenn ein großes Vertrauen zwischen den Geflüchteten und den Paten herrscht, werden sie uns von sich aus erzählen, was sie erlebt haben und was sie zur Flucht bewogen hat.

Es ist wichtig, den Flüchtlingen **mit Wertschätzung und auf Augenhöhe** zu begegnen. Doch muss man sich bewusst sein, dass sie aus einer ganz **anderen Kultur** kommen und sie unser Verhalten oft nicht verstehen, genauso, wie auch wir manche Reaktion von ihnen nicht nachvollziehen können. **Fettnäpfchen** werden sich nicht vermeiden lassen. Deshalb ist es von Vorteil, wenn Sie den **Schwierigkeiten mit einem weiten Herzen, Gelassenheit und Humor begegnen können**.

Erschwerend zu den kulturellen Unterschieden kommen **bei etwa einem Drittel der Asylsuchenden traumatische Belastungsstörungen**. Asylbegleiter müssen und können nicht alles auffangen. Es gibt Profis, die wir bei den verschiedenen Problemen **um Hilfe bitten** können, z.B. die Sozialarbeiter der Stadt und die Flüchtlingsberatungsstelle des ev. Kirchenkreises.

Der Freundeskreis hat sich dazu entschlossen, **nicht mehr bergeweise Kleidung und Spielsachen ins Asylheim zu bringen bzw. bringen lassen. Die Würde der geflüchteten Menschen wird mehr beachtet**, wenn sie im "Kaufhaus für Alle" das, was sie brauchen und was ihnen gefällt, selber aussuchen können. Damit wollen wir auch vermeiden, dass der Eindruck entsteht: die Flüchtlinge sind „arm und hilfsbedürftig“ und ohne Eigeninitiative. Und - wer von uns möchte immer nur dankbar sein müssen?

Nötiger sind für die Flüchtlinge **Hygieneartikel, große Töpfe, Waschmittel und Handykarten**. Wenn wir ihnen etwas schenken wollen, ist ihnen damit vielleicht mehr geholfen.

Zum Schluss noch ein ganz praktischer Hinweis: Fast bei allen Flüchtlingen ist es üblich, die **Schuhe vor der Zimmer- oder Wohnungstür aus zu ziehen**. An diese Gepflogenheit sollten wir uns als Besucher in den Wohnungen und Zimmern halten.

Die Konzeption ist nicht festgeschrieben, sondern wird laufend aktualisiert.

Waldbröl, Oktober 2018

Margrit Brüser